

Morgenblatt. Man pränumeriert... für Post-Offen im Expeditionsbüreau... in Wien...

Table with multiple columns: 'Kaufende Notungen der Wiener Börse und Aussenland', 'Kaufende Notungen der Wiener Börse und Aussenland', 'Kaufende Notungen der Wiener Börse und Aussenland'.

Table with multiple columns: 'Kaufende Notungen der Wiener Börse und Aussenland', 'Kaufende Notungen der Wiener Börse und Aussenland', 'Kaufende Notungen der Wiener Börse und Aussenland'.

Table with multiple columns: 'Kommunikationen', 'Eisenbahnfahrten', 'Südbahn', 'Eisenbahnfahrten', 'Südbahn'.

Die direkte Verbindung der Oesterreich mit Pest. 2. Post, 9. Dezember. Wir haben unter dem Namen seiner Zeit...

Börsen- und Handelsnachrichten. 9. Dezember. An der Abendbörse war das Geschäft ruhig...

Wetterbericht der Stadt Wien. 9. Dezember. In der Nacht vom 8. auf den 9. Dezember...

Die Fiktion der Aktien der franco-ungar. Bank. 8. Dezember. Um die Einnahmen der jüngsten Grander...

Geschäftsberichte. 9. Dezember. Wir hatten heute einen kompletten...

Wetterbericht der Stadt Wien. 9. Dezember. In der Nacht vom 8. auf den 9. Dezember...

Vertical text on the left margin: 'ien', 'is)', 'er's Werke', 'Nr. 3', 'und Andacht', 'denken.', 'den erst jüngst', 'für Gemüthliche', 'Kind-', 'Desgleichen der', 'erher-', 'erhalten', 'elegant mit', 'Autoren, zum', 'Auswahl am', 'Es beträgt', 'allein, daß ich', 'allein, daß ich', 'gehört, wird', 'beistehende und', 'aufträge auf das', 'Nützlichst aller', 'den Damen', '1875 1-12', 'gnat!', 'nichte.', '5. 24 fr.', 'ngabe.', 'der beliebtesten', 'den Capuzen', 'die größte und', 'der Schwärze', 'beliebtesten', 'Freiheits-, Nach-', '3 H.!! 2', 'beliebtesten Ma-', 'Kompositionen', '750, 30 Zänge', 'Handlung, 2 H.!!', 'in Baumgarten's', 'Der multi-', 'National-Lieder', 'singen 4 20 fr.', 'mit Pianoforte', '8491 1-3', 'ertrag', 'vertraue der', 'auf den Nach-', 'auf an', 'urg.', '1868.', '(Kroat)', 'gewandte', 'mit an', '1000 bei', '2-', 'Hilfsleistung', 'der Mithras', 'Grenze', '40 fr.', 'allen der', 'Hauptes', 'gewandig', '40 fr.'

Die Befreiung des Zeitungstempels.

Paris, 9. Dezember.

Einstimmig und ohne Diskussion hat das Unterhaus heute den Zeitungstempel befreit. Für den in der Finanzkommission ausgeprochenen Vorschlag, die Abgabe des einen Preßnebens durch stärkere Anziehung des anderen auszugleichen, hat sich keine Stimme gefunden.

Die Befreiung eines drückenden, die Volksbildung und den Wohlstand hemmenden, vom Absolutismus ererbten Unrechts nicht erst diskutiert, sondern einfach beschlossen wird, ist ein glänzender Beweis für den Freisinn unserer Gesetzgeber.

Macaulay preist Könige und Parlamente wegen des ihnen gegebenen Vorraths, in einer Stunde das Unrecht eines Jahrhunderts zu machen. Das Unrecht kann wohl beseitigt werden, aber nicht so leicht zu befreien sind die schädlichen Wirkungen, welche das Unrecht während seiner Existenz geübt hat.

besser geordnete Finanzen, als Ungarn und Oesterreich. Auch unser Land wird nicht zu Grunde gehen, wenn es ferner nicht mehr die Pflicht befreit, ein Geschäft abzuschließen, sondern nur noch den Geschäftszweck selbst.

Wird die künftige Befreiung der Inzeratensteuer unmittelbar hebelnd auf den Verkehr wirken, indem die Zeitungen weit mehr, als jetzt, zu Vermittlern zwischen Käufern und Verkäufern, Arbeitgebern und Arbeitssuchenden werden, somit ein zeitraubendes Suchen, ein lösseliges Agentenwesen ersparen; so wird die Wirkung der durch Abschaffung des Zeitungstempels hervorgerufenen größeren Verbreitung und vermehrten Leistung der Zeitung sich in Bezug auf den Nationalwohlstand nur mittelbar, auf die politische Reife des Volkes aber sofort bewähren.

Paris, 7. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Gesetzgebenden Körpers wurden die Wahlprüfungen fortgesetzt. Herr Dréole referirt über die Wahl des Herrn Biellard-Mignon, der im Departement des Ober-Rheins mit 14,491 Stimmen gegen den offiziellen Kandidaten, Herrn Baron Reineck, welcher 13,278 Stimmen erhielt, gewählt ward, und beantragt im Namen des Bureau's Ratifizierung der Wahl aus zwei Gründen: 1. weil Herr Biellard seinen Vaternamen den Namen seiner Frau beigefügt und so die Wähler glauben gemacht hätte, ihr schwächer, sehr geliebter, aber seit zwei Jahren verstorbenen Abgeordneter Mignon wäre, ihnen zu Liebe, dem Grade entsiegen, und 2. weil er auf den Wahlzetteln seinen Konfessionen dessen Namen ausgeschrieben und mittelst einer lithographischen Presse seinen eigenen und zwar in kleinen und lateinischen Buchstaben darunter gezeichnet hätte.

Die Wahl des Ministers Bourbonn in der Seine, des Herrn Eschouy im Nord und des Herrn Cosberg im Loiret werden, sowie die Wahlen der ehemaligen Kammerherren des Kaisers ohne jede Debatte bestätigt. Nur beschwert sich der Gegenstand einer dieser letzten Wahlen Herr Guyot-Montpoux über die Ausschreitungen gewisser offizieller Blätter in der Wahlperiode. Der Minister des Innern leht jede Verantwortlichkeit für diese Ausschreitungen ab.

Genen den „Rappel“ wurde wegen eines vor drei Tagen erschienenen Artikels von Charles Hugo: „Die beiden Paria“, ein Preßprozess eingeleitet, welcher künftigen Freitag zur Verhandlung kommen soll.

angellagt: 1. eine öffentliche Beleidigung gegen die Person des Kaisers begangen, und 2. die Soldaten der Landarmee zur Verletzung ihrer Pflichten und zum Ungehorsam gegen ihre Führer aufgehetzt zu haben. Der intrinseke Artikel ist allerdings außer Acht gelassen, aber viel härtere Dinge, welche in der letzten Zeit gedruckt wurden, sind ungescholten geblieben. Die „beiden Paria“ sind die zwei Soldaten, welche, wie gemeldet, nach Afrika verlegt worden sind, weil sie in Paris einer öffentlichen Verammlung beigewohnt hätten. Der „Rappel“ hatte, wie der „Reveil“, eine Subskription zu dem Zwecke eröffnet, diese beiden Soldaten vom Dienste loszulassen. Charles Hugo wünscht sich nun in dem Artikel zu dem Erfolge dieser Subskription Glück und malt heraus, wie die beiden Unflätigkeiten von der Bajonette und Cantorbert zur Rede gestellt und ausgeflogen worden seien.

„Ereten Sie vor, Lambour Coletti, treten Sie vor, Häfeller Dufour! Es scheint, daß ihr die Revolution nicht predigen können wollen. Habt ihr verstanden, daß ihr in eurer Eigenschaft als Soldaten die Lanze der Freiheit und die Stimmten des Despotismus seht? Vertraulichkeiten mit dem Volk, während der Befehl lautet, darauf zu schießen! Ihr, das Belotonfeuer läßt euch von Menschlichkeit sprechen? Spricht, was habt ihr in dieser Verammlung von Großen gehört? Große Worte, nicht mehr? Schöne Redensarten, die große Vereblenheit der Canaille! Befreiung, Solidarität, Fortschritt, Emanzipation der Unterdrückten, Rechte der Arbeit, Recht des Gläubigen, Recht des Soldaten. Was noch? Liebe zum Volke und Gutz gegen den Tyrannen. Die alte Dier! Man wird euch den Schauer vor dem in den Straßen vergossenen Blute, den Widerstand gegen die Attentate der Gewalt, die Verwundung der Staatsfreiheit gepredigt, man wird euch wegen des allgemeinen Streikrechts, wegen der Verfassung, der Republik, welche der Präsident beschworen und der Kaiser gebrochen hat, in die Jahre genommen, man wird euch gelagt haben, daß ein Fähr, welcher einen Meiner begehrt, ein schlechter Mensch und daß ein Fähr, welcher ins Volk schießen läßt, ein Unselbstlicher ist, während es doch erwieien ist, daß die Fährten, sobald ihnen der Erfolg zur Seite tritt, immer Recht haben. Man wird euch den ganzen Schwundel vom 2. Dezember und den Meiner und den Hinterhalt und den Boulevard Montmartre eingetrachtet haben. Man wird euch wieder gelagt haben, daß es nicht gestattet ist, auf harmlose Fußgänger zu schießen und Weiber und Kinder zu tödten, daß es der wahren Soldatenehre ebenso wider ist, wie allen menschlichen und göttlichen Gesetzen, mit Kolbenschlägen in die Häuser und mit Bajonettsstößen in die Familien einzudringen u. s. w.“

Aus dem Unterhause.

Paris, 9. Dezember.

Consumatum est! In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Gesetzentwurf über Abschaffung des Zeitungstempels einhellig angenommen, ohne daß Jemand in der General- und Spezialdebatte das Wort ergriffen hätte. Treffend erklärte der Berichterstatter der Zentralkommission, Abg. Koloman Szeil, man müsse nicht mit einer Hand geben und mit der anderen wieder nehmen. Hoffentlich wird das Oberhaus dem heutigen Beschluß der Abgeordneten ebenfalls ohne Einmündungen beistimmen. — Ueber die anderen in der heutigen Unterhausung zur Sprache gebrachten Gegenstände haben wir folgendes zu berichten:

Als Ergänzung unseres Abendblattberichtes erwähnen wir vor allem die zwei ersten Interpellationen des Abgeordneten Miletich. Die erste enthielt die Frage, ob der Kultusminister bis nächsten Februar einen auf die 1861er Beschlässe des letzten Kongresses bezüglichen Gesetzentwurf einbringen wird? In der zweiten Interpellation fragte Miletich, ob die Regierung bei Sr. Majestät die Schritte gethan oder zu thun beabsichtigt, vermöge welcher die geeigneten Maßregeln ergriffen werden, um Söldnarmeen zu passivieren und von den Grenzen der Monarchie eine Konfiskation abzuwenden, durch welche die Monarchie in die orientalische Frage hineingezogen werden könnte. — Den Inhalt seiner dritten Interpellation haben wir schon im Abendblatt mitgeteilt.

Herr Franz Sirmay las als Referent den monatlichen Bericht der betreffenden Regiminalkommission hinsichtlich der Kontrolle der schwedischen Staatsguld vor, während ein zweiter Bericht derselben Kommission sich auf die Kosten dieser Angelegenheit bezog. Die auf Ungarn entfallende Summe beträgt wenig über 100,000 fl., deren Einziehung in das Budget und zur Kommission befristet wurde. Die Befreiung werden gedruckt und zur geeigneten Zeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Von Seite der Zentralkommission referirte der Abgeordnete Julius Raab über die Gesetzentwürfe, welche sich auf die Veranlagung des Tempel- und Schatzregulirungs, sowie auf die Finanzangelegenheiten beziehen. Die Kommission empfiehlt mit einigen hypothetischen Bedingungen die Annahme der Gesetzentwürfe. Der Bericht wird gedruckt und den Sektionsberatungen unterzogen werden.

Hierauf folgte die bereits eingangs erwähnte Annahme des Gesetzentwurfes über Abschaffung des Zeitungstempels; der Antrag der Zentralkommission, aber, daß der Finanzminister betraut werde, einen Entwurf für die Einziehung des durch die Abschaffung dieses Tempels verursachten Einnahmeausfalls einzubringen, wurde abgelehnt. Da Raab bemerkte, daß es dem Finanzminister ohnehin freistünde, solche Vorschläge, die er für notwendig erachtet, dem Hause vorzulegen.

Der nächstfolgende Verhandlungsgegenstand war der Gesetzentwurf über Wiederherstellung des Schiedsgerichtes der Pester Börse und Kornhalle. Der Berichterstatter der Zentralkommission, Abgeordneter Emerich Kobosy, empfahl die Annahme des Ge-

setzentwurfes. — Georg Klappa bemerkte, daß der Gesetzentwurf sich bloß auf Pest beziehe; da aber in Zemebs ähnliche Handelsverhältnisse beständen und auch ein ähnliches Schiedsgericht bestände, beantragte er, im vorliegenden Gesetze auch die Wiederherstellung des Zemebscher Schiedsgerichtes auszusprechen. Er erzielte ein hierzu bezügliches Amendement. — Johann Lubovich will die Zahl der Ausnahmegerichte nicht vermehren. Die Beschlässe bringen wohl die Notwendigkeit der Wiederherstellung des Pester Schiedsgerichtes mit sich, und nimmt der Redner bezug auf den vorliegenden Gesetzentwurf auch an, daß möge Klappa's Amendement hinsichtlich Zemebs ja nicht angenommen werden. — Justizminister Horvath erklärte, daß die Restauration des Schiedsgerichtes von dem Schiedsgericht des Pester Schiedsgerichtes bewiesen. Und da kein Grund vorliege, den Zemebscher Kaufleuten das Anrecht, was man den Pester bewilligt, so ist er mit Klappa's Amendement einverstanden. — Hofmann erwiderte, daß auch Raab ein ähnliches Schiedsgericht begehrt, worauf ebenfalls Klappa zu nehmen wäre. Uebrigens frage es sich, ob die Kronmahlde ein so jährliches launmännliches Publikum befragen, daß stets die Bildung unparteiischer Schiedsgerichte möglich sein wird. — Minister Oroso erwiderte, daß der vorliegende Gesetzentwurf, möge er bloß auf Pest beschränkt oder auch auf andere Städte ausgedehnt werden, doch nur eine provisorische, bis zur Schaffung des erforderlichen neuen Handelsgerichtes gültige Verfügung bewirkt. — Klappa bringt ein Amendement ein, nach welchem der Gesetzentwurf auch auf das Schiedsgericht der Krader Angelegenheiten ausgedehnt wäre. — Hofmann erwiderte, daß sein im Gesetze keine anderen Städte, als nur Pest namentlich anzuführen, sondern möge das Gesetz nur allgemein gehalten sein. Er erzielte ein diesbezügliches Amendement ein, welches von Gorbis, Bahrmann, Jranji und Raab unterstützt wird, wobei der Letztername speziell den Raaber Handelsverhältnissen Rechnung trägt. — Klappa zieht gegenüber dem Amendement Sirmay's seinen Antrag zurück. — Klappa Horvath spricht ebenfalls für Sirmay's Amendement. — Hofmann erwiderte, daß die Zentralkommission hinsichtlich der Frage über die Veranlagung des Tempel- und Schatzregulirungs, die in der Debatte einbezogen werden. Die Sache verdiente eine reichliche Erörterung und möge daher vorerst an die Sektionen verwiesen werden, das Pester Schiedsgericht aber könne schon jetzt wieder eingeführt werden.

Der Präsident erklärt nun die regelrechte Sitzperiode beauftragt. — Der Titel des Gesetzentwurfes wird vorgelesen, doch bemerkt Klappa, den Titel müsse man erst dann feststellen, wenn man wissen würde, in welcher Fassung der Gesetzentwurf angenommen wurde. Wird angenommen.

§. 1. welcher die Wiederherstellung des Pester Schiedsgerichtes auspricht, wird ohne Erweiterung angenommen; dann aber schlägt Kobosy die Einschaltung des folgenden neuen Paragraphen vor:

§. 2. Die Verfügung des §. 1 wird auch auf diejenigen Schiedsgerichte ausgedehnt, welche an den, in mehreren Städten des Landes bestehenden Produkten- und Kornhallen vor dem Inbetriebtreten des G. N. 1868: 54 vorhanden waren.

Dieser Antrag wurde angenommen und geändert dadurch auch hinsichtlich der übrigen zwei Paragraphen des Entwurfes, welche bestimmen, daß dieses Gesetz sofort nach dessen Ratifizierung in's Leben tritt, endlich, daß der Justiz- und Handelsminister mit dem Vollzuge des Gesetzes betraut werden. — Nun folgte die Frage, wie die Uebersicht des Gesetzes zu formulieren ist und wurden hierbei die Anträge Bahrmann's, Sirmay's und Kobosy's abgelehnt, dagegen aber der folgende, von Kobosy vorgeschlagene und vom Justizminister gutgeheißene Entwurf angenommen: „Gesetz über das Schiedsgericht der Pester Börse und über die Schiedsgerichte der provinziellen Getreidebörsen.“

Schließlich wurden dem Antrage der Zentralkommission gemäß der Justiz- und Handelsminister beantragt, ehestens einen Gesetzentwurf über definitive Regelung der Handels- und Börsenangelegenheiten einzubringen.

Präsident Comsich schloß die Sitzung um 1 Uhr, und da die Sektionen, sowie die Finanzkommissionen für die nächsten Tagen mit Arbeiten überhäuft sind, wird die nächste Plenarsitzung am künftigen Montag stattfinden.

Zur Tagesgeschichte.

Paris, 9. Dezember.

Gestern, als am Feste der unbefleckten Jungfrau, hat das Konzil seine Arbeiten begonnen. Es liegt der Wortlaut der Konstitution vor, welche der Papst in der Generalversammlung vor der ersten Sitzung des Konzils am 2. Dezember an die verammelten Bischöfe hielt. Dieselbe ist ebenso kurz, als inhaltlos und enthält eben nur die formelle Begründung der Verammlung, an welche sich der aus früheren päpstlichen Ansprüchen her stammende bekannte Hinweis auf die zahlreichen und erbitterten Feinde“ schließt, mit denen er, der Papst, schon lange in offenem Kampfe liege. Gegen diese Feinde wird nun, auf Stellen der Bibel gestützt, die vollkommene Einigkeit der Verammelten vom Papste gefordert. Nun, es wird sich zeigen, ob dieser Allotationsappell die gebührende Wirkung thun werde. So ganz wahrscheinlich doch nicht.

Auf eine kleine Schwierigkeit — nicht zu reden von den großen Meinungsverschiedenheiten — werden die Verhandlungen übrigens dadurch hohen, daß nur die Mitglieder der Verammelten der lateinischen

Vom Surkanal.

Alexandrien, 26. November.

Toujours perdrix! könnte man mit Recht ausrufen, wollte Ihr Korrespondent nach Allem dem, was über die egyptischen Feste schon gesagt und geschrieben worden ist, noch fortzufahren, die Bälle, Dinners, Illuminationen und Feuerwerke zu schildern, die sich Tag für Tag in ununterbrochener Folge abspielen. Lassen Sie mich daher, bevor ich dem Pharaonenlande für immer Lebewohl zurufe, meine egyptischen Eindrücke in etwas bündiger Weise und mit Hervorhebung einiger Gesichtspunkte von allgemeinerem Interesse zusammenfassen.

Den letzten Tag seines Aufenthaltes widmete Sr. Majestät der König dem Besuche der Pyramiden von Sakkara und Memphis. Es sollte hierbei nicht an einer unfreiwilligen, aber beabsichtigten Ueberschätzung. Als Sr. Majestät nach einer 4-5stündigen Tour in Sakkara ankam, wo das Dejenere eingenommen werden sollte, hatten die guten egyptischen Palastwächter das Dejenere noch nicht an Ort und Stelle gebracht und Sr. Majestät mußte, um den Hunger zu stillen, sich mit einem Stück Schwarzbrot begnügen, das Professor Brugsch, der bekannte Egyptologe, in der Tasche hatte.

Das ist offenbar ein ganz kleines, ganz unbedeutendes Faktum! Dergleichen hätte sich überall begehen können, nicht wahr? Und dennoch, scheint mir, bewies mit dem Stücken Brod unser Egyptologe eine gründlichere Kenntnis der Landesverhältnisse, als er mit dem besten Bude hätte darthun können! Sie werden gegenwärtig zahlreiche, glänzende Beschreibungen von dem „Wunderlande am Nil“ lesen, aber schwerlich wird irgend einer der geistreichsten Touristen in der Lage sein, in einer ähnlichen anspruchsvollen Weise sein helles Licht über dasselbe an den Tag zu legen. Ich glaube, die hohe Reisesellschaft empfand, während Sr. Majestät das Brod mit fetterer Meise verzehrte, durch und durch die Wahrheit, welche in obigen Sätzen enthalten ist.

Von Sakkara erfolgte die Rückkehr nach Memphis, wo der König die große Pyramide besichtigte. Ermüdet von dem Mitt, fühlte er keine besondere Lust hiezu, allein der immer mit Daten und Jahreszahlen fertige Professor Brugsch sagte: „Majestät, es sind gerade 1620 (ich verburge die Zahl nicht) Jahre, seitdem kein Kaiser die Pyramide besichtigt hat. Dies wichte, und Sr. Majestät bestieg die große Pyramide.

Wenig war, wie immer während der ganzen Zeit, Raizo fernhaft beleuchtet. Am nächsten Morgen, 25. d., erfolgte die Abreise Sr. Majestät von Raizo nach Alexandrien mit Erpedition um 7 Uhr früh. Ich folgte erst um 9 1/2 Uhr mit dem sogenannten Solalzug. Der Bahnhof ward förmlich gefüllt, denn Alles, was die europäische Kolonie an Repräsentanten zählte, ging nach Alexandrien zu dem großen, von der österreichisch-ungarischen Kolonie veranstalteten Ball. Der Zug, mit dem ich zu fahren das Unglück hatte, war ein Bummelzug, der in allen möglichen Stationen hielt. Dabei wiederholte sich bei jedem Anhalten des Zuges das tollste Geschrei

der arabischen Bahnbeamten mit obligatem Durcheinanderrennen der Passagiere. Betrachteten Sie es als eine Wiederholung jener egyptischen Wunder, deren Schauplatz das Land der Pharaonen gewesen, das aber ohne Unklar abließ, und dies um so mehr, da, wie ich höre, ein Araber die Leitung der Eisenbahn unter sich hat. Der Mann verfuhr aber auch mit draconischer Strenge; die Befehle zum Abgehen und Anhalten der Züge wurden telegraphisch gegeben und oft hiesigen Züge 2-3 Stunden stehen, bis die Bahn wieder frei war. Einen Zug ließ der arabische Hofmeister sogar eine ganze Nacht hindurch mitten in der Wüste stehen, wo die Passagiere Gelegenheit hatten, über die Abwesenheit einer egyptischen Eisenbahnfahrt erbauliche Betrachtungen anzustellen. Wir kamen, wie gesagt, und offenbar nur durch besondere Güte der himmlischen Vorsehung, wohlbehalten nach mehrstündiger Verpöpfung in Alexandrien an, und ich hatte nur den Verlust eines einzigen Koffers zu beklagen, der aber schon am nächsten Tage nachgeholt ward.

Die Beschreibung desalles der ungarisch-österreichischen Kolonie werden Sie mit Wohlgefallen. Es genüge, zu sagen, daß Sr. Majestät bei der Ankunft mit lebhaften Zurufen empfangen wurde, in bester Stimmung die Säle durchschritt, eine große Zahl von Personen sich vorstellten und in leutseliger Weise mit ihnen sprach. Die Wägen des Abends waren Graf Reust und Graf Andráffy. Diese beiden leitenden Staatsmänner der österreichisch-ungarischen Monarchie wollten sehr sehen. Einen höheren Beamten in der Uniform des gemeinsamen Ministeriums des Äußeren, dessen Beruf mit einer Unzahl großer und kleiner Sterne zum Erdrücken belastet war, hielten viele Alexandriner für den Admiral Teggloff. Auch die neue rote Uniform des gemeinsamen Ministeriums des Äußeren war auf dem Balle vertreten in der Person eines Konjunkturs, der im tothen Stad voll Selbstbewußtsein sich bewegte. Diese neue gemeinsame Uniform ist erschieden geschmacklos.

Am nächsten Tage, um 3 Uhr Nachmittags, erfolgte die Abreise Sr. Majestät. Graf Reust mit Sektionschef Herr v. Hofmann schifften sich noch in der Nacht auf dem Dampfer „Alto“, ein, der sie nach Beirut zu bringen hatte. Vor der Abreise vertheilte Sr. Majestät noch zahlreiche Dekorationen an die egyptischen Würdenträger, sowie an österreichisch-ungarische Staatsangehörige. Die Zahl der Gläubigen stand natürlich in keinem Verhältnisse zu jener der sich zurückgesetzt Fühlenden, denn Jeder wollte einen Orden haben und hegte die Ueberzeugung, schon längst einen solchen verdient zu haben.

Der Ghidiv, der mit einer wirklich beispiellosen Aufopferung sich betheilt hatte, die Aufgabe des Hausheeren in jeder Hinsicht vollständig zu lösen, kann sich nun durch einige Tage erholen und in Ruhe wieder seinen Eschibul rauchen, denn erst am 3. oder 4. Dezember kommt der nächste hohe Gast, der Kronprinz von Preußen, aus Oberegypten zurück nach Raizo.

Herr v. Seffers, der seitdem mit verschiedenen Streikungen geschmäht worden, kam einige Tage früher zur Ruhe; eine Ruhe, die allerdings eine nur äußerliche sein kann, denn unmittelbar nach der Eröffnung des Jahres, gestern, am 25. d. M., fand seine Hochzeit mit einer 13jährigen, schönen Kreolin statt.

Indem ich den Namen Seffers hier nenne, werde ich unwillkürlich auf den Kanal der beiden Meere gebracht, über den ich einige Notizen gesammelt habe, die bei der Wichtigkeit der Sache nicht ganz ohne Werth zur richtigen Beurtheilung der großen, mit der Eröffnung des Jahres zusammenhängenden Fragen sein dürften. Vor Allem will ich es vermeiden, über Herrn v. Seffers selbst und sein Wirken irgend eine Bemerkung zu machen, die dem wohlverdienten Ruhme des großen Agitators Eintrag thun könnte. In unserer spötelnden, trübsalreichen Zeit, wo nichts verdornt wird, obgleich ich nicht den ersten Stein werfen kann einem Manne, dessen Verdienste unbekannt sind. Graf Seffers, als echter Franzose, in seiner Agitation für den Kanal oft in einer etwas maßlosheiterischen Weise vorgeht, daß er — immer ad majorem Dei gloriam — Vieles verspricht, was er nie halten konnte, und daß überhaupt die „blague“ in dem ganzen Gehahren der Suezkanal-Gesellschaft eine viel zu große Rolle gespielt hat — wer wollte es leugnen? Allein es wäre mehr, als unbillig, Seffers allein dafür verantwortlich zu machen. Nächst Seffers haben die beiden Biskönige, Said Pascha, der zuerst die Konzeption zum Kanal erstellte und auch mächtige Geldmittel der Gesellschaft zur Verfügung stellte, dann der gegenwärtige Ghidiv, Ismail Pascha, das größte Verdienst um die Vollendung des großen Werkes; ohne die thätigste Unterstützung dieser beiden Männer würde Herr v. Seffers nie haben reüssiren können. Abse Bauer hat in seiner panegyrischen Ständrede bei der Eröffnungseremonie in Port-Said den Ersteren ganz unerwartet gelassen, um den gegenwärtigen Biskönig zu verdrängen. Allein wer bestimmet sich in unserer Zeit um geistlose Größen? —

Am schlechtesten kommen allerdings, wie schon längst vorausgesehen war, die Aktionäre der Suezunternehmung weg. Denn weit entfernt, ein konstantes und hinreichendes Einkommen zu verschaffen, ist der Kanal nicht einmal fertig und erfordert zur Vollendung noch sechzig bis achtzig Millionen Franc's. Bislang hat der Kanal ungefähr 420 Millionen gekostet. Wei mehr als die Hälfte dieser Summe ward für vorbereitende Studien, Versuche, Interessen und Administration ausgegeben. Ueberschätzt, so sehr ich aus besser Quelle, ist der Kanal, so wie er jetzt ist, erst in den letzten zwei Jahren gearbeitet worden und wenn man die Mittel befehlen hätte, in derselben Weise noch ein Jahr fortzuarbeiten, so würde der Kanal vollendet worden sein. So wie er jetzt ist, kann man die Arbeit nicht als fertig ansehen. Nach dem ursprünglichen Plan soll die Tiefe des Kanals 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100 Meter unter dem mittleren Niveau des mittelländischen und rothen Meeres betragen. Die Sohle des Kanals soll 22 Meter breit sein;

die Böschungen sollen in dem Verhältnisse von 2:1 anliehen. Dies Profil soll von Port-Said bis Schallig gehen. Aber in Wirklichkeit sind diese Dimensionen nur theilweise erreicht worden; von Port-Said bis Kantara ist der Kanal in der obigen Breite und Tiefe vollständig vorhanden. Von Kantara bis Esferdane ist die Breite vorhanden, von der vorgeschriebenen Tiefe fehlt aber 1/2 Meter. Von letzterem Orte bis zum Zimlah-See ist die Breite korrekt, es fehlt aber an vielen Stellen noch die vorgeschriebene Tiefe; namentlich auf einer 100 Meter langen Gypsbank ist die Wassertiefe nur 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100 Meter. Durch den Zimlah-See ist die Breite vorhanden, aber nur 7 Meter Tiefe. Vom Zimlah-See bis zum Seragum fehlt an der Sohlentiefe nicht weniger als 2 Meter. Die Tiefe ist 7 Meter mit Ausnahme einer Stelle von 30 Meilen Länge, wo die Tiefe nur 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100 Meter beträgt. Von Seragum durch den großen Bittersee ist die Tiefe 10 bis 12 Meter. Von kleinen Bittersee bis zum sogenannten kleinen Schallig ist die Tiefe komplet; von letzterem Ort bis zum Ende des Kanals hat derselbe nur 18 M. Bodenbreite und ist die Tiefe unter dem mittleren Niveau des rothen Meeres nur 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100 Meter.

Im letzten Jahre waren 40,000 Menschen, 8000 Ramele und 12,000 Gelb bei den Arbeiten beschäftigt; außerdem arbeiteten 35 bis 40 der größten Bagger und 30 kleinere nebst 140 Transporthäufigen. Die großen Bagger lieferten monatlich per Stck 120,000 Kubimeter Erdaushebung. Diese Daten, die in einigen Punkten meine früheren Mittheilungen berichtigen, sammelte ich von einem Angehörigen der Suezkompanie, und ich habe allen Grund, sie im Großen als richtig zu betrachten.

Man erhebt hieraus, daß noch immer ein hübsches Stück Arbeit übrig bleibt, bis der Kanal geräumig genug ist um die großen Ombienfahrer — Dampfer von 2000—2500 Tonnen mindestens — durchzulassen.

Bis zu diesem Zeitpunkt wird der Kanal sicher kein namhaftes Erträgniß abwerfen, aber im Gegentheil noch sehr viel Geld verschlingen. Es steht überhaupt zu bezagen, daß die Instandhaltung stets außerordentlich kostspielig sein werde. Man wird fortwährend baggern müssen. Nachdem das Niveau des rothen Meeres in Folge der stärkeren Einwirkung der Fluth sich etwas höher stellt als jenes des Mittelmeeres (das mittlere Niveau des rothen Meeres ist 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100 Meter, das des Mittelmeeres 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100 Meter), so besteht im Kanal eine konstante Strömung von dem rothen Meere gegen die Bitterseen. Die bisherigen Beobachtungen ergaben aber, daß diese Strömung durchaus nicht stark genug ist, den Kanal, geschweige denn die Mündung desselben bei Port-Said zu reinigen oder gar zu vertiefen. Auf der Höhe von Port-Said gesehen eben jetzt zwei englische Panzerdampfer, die sich der Mündung des Kanals bis auf ungefähr zwei Seemeilen genähert hatten, auf den Grund. Dies ist nicht sehr ermutigend für die großen Dampfbagger, die durch den Kanal hindurch nach Ombien fahren sollen.

Man sieht, die Aussichten sind nicht überaus glänzend.



NÄHMASCHINEN.

Reine neu errichtete Niederlage echt amerikanischer u. inländischer Nähmaschinen aller Gattungen befindet sich Best, Göttergasse im Mocsonyischen Hause.

M. Bollmann, Pest-Wien.

8474 2-3

Der Rest der zur Auktion ausgelegten Möbelstoffe und Teppiche

wird zu noch billigeren Preisen und befristeten Prozent-Nachlass im 1. Stock des Hotels zum „weißen Schiff“ vom 6. Dezember angefangen täglich ausverkauft.

PHILIPP HAAS & SÖHNE.

Sehr billige Weihnachts-Geschenke

Karl David, Pest, Hatvanergasse Nr. 6.

Briefpapiere mit Monogrammen oder Initialen in verschiedenen Farben, 100 Stück à 2 H. 1, 1.50, 1.80 bis 2 H. die feinsten. Visitenkarten 100 Stück, à 50, 60, 80 Kr., 1 bis 1.50 die feinsten. Schreibzeug 70, 90 Kr., 1, 2, 3 bis 5 H. die feinsten. Farbtafeln 20, 30, 40, 50, 60 Kr., 1, 1.250 bis 2.000. Große Auswahl von Handluchtern à 40, 50, 60, 80 Kr. bis 1.20 Kr. Stuhlrollen, Notizbücher, immerwährende der Billigkeit wegen allgemein bekannt, mit Goldrand 50, 60, 80 Kr. Komplette Schreibschreibgeräthe von 6 bis 20 H. Große Auswahl in

Bedarfen.

als Schreibmappen mit und ohne Einreihung Geld- und Zigarrentaschen, Feuerzeuge, französische und englische Parfümerien zu staunend billigen Preisen, als: Eau de Cologne, Toilette, Jockey-Klatsch etc. von 30 Kr. bis 1 H. 50 Kr. die feinsten. Echte Kollernwasser 40, 50, 60, 80, 1.00, 1.20, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 8.00, 10.00, 12.00, 15.00, 20.00, 25.00, 30.00, 40.00, 50.00, 60.00, 80.00, 100.00, 120.00, 150.00, 200.00, 250.00, 300.00, 400.00, 500.00, 600.00, 800.00, 1000.00, 1200.00, 1500.00, 2000.00, 2500.00, 3000.00, 4000.00, 5000.00, 6000.00, 8000.00, 10000.00, 12000.00, 15000.00, 20000.00, 25000.00, 30000.00, 40000.00, 50000.00, 60000.00, 80000.00, 100000.00, 120000.00, 150000.00, 200000.00, 250000.00, 300000.00, 400000.00, 500000.00, 600000.00, 800000.00, 1000000.00, 1200000.00, 1500000.00, 2000000.00, 2500000.00, 3000000.00, 4000000.00, 5000000.00, 6000000.00, 8000000.00, 10000000.00, 12000000.00, 15000000.00, 20000000.00, 25000000.00, 30000000.00, 40000000.00, 50000000.00, 60000000.00, 80000000.00, 100000000.00, 120000000.00, 150000000.00, 200000000.00, 250000000.00, 300000000.00, 400000000.00, 500000000.00, 600000000.00, 800000000.00, 1000000000.00, 1200000000.00, 1500000000.00, 2000000000.00, 2500000000.00, 3000000000.00, 4000000000.00, 5000000000.00, 6000000000.00, 8000000000.00, 10000000000.00, 12000000000.00, 15000000000.00, 20000000000.00, 25000000000.00, 30000000000.00, 40000000000.00, 50000000000.00, 60000000000.00, 80000000000.00, 100000000000.00, 120000000000.00, 150000000000.00, 200000000000.00, 250000000000.00, 300000000000.00, 400000000000.00, 500000000000.00, 600000000000.00, 800000000000.00, 1000000000000.00, 1200000000000.00, 1500000000000.00, 2000000000000.00, 2500000000000.00, 3000000000000.00, 4000000000000.00, 5000000000000.00, 6000000000000.00, 8000000000000.00, 10000000000000.00, 12000000000000.00, 15000000000000.00, 20000000000000.00, 25000000000000.00, 30000000000000.00, 40000000000000.00, 50000000000000.00, 60000000000000.00, 80000000000000.00, 100000000000000.00, 120000000000000.00, 150000000000000.00, 200000000000000.00, 250000000000000.00, 300000000000000.00, 400000000000000.00, 500000000000000.00, 600000000000000.00, 800000000000000.00, 1000000000000000.00, 1200000000000000.00, 1500000000000000.00, 2000000000000000.00, 2500000000000000.00, 3000000000000000.00, 4000000000000000.00, 5000000000000000.00, 6000000000000000.00, 8000000000000000.00, 10000000000000000.00, 12000000000000000.00, 15000000000000000.00, 20000000000000000.00, 25000000000000000.00, 30000000000000000.00, 40000000000000000.00, 50000000000000000.00, 60000000000000000.00, 80000000000000000.00, 100000000000000000.00, 120000000000000000.00, 150000000000000000.00, 200000000000000000.00, 250000000000000000.00, 300000000000000000.00, 400000000000000000.00, 500000000000000000.00, 600000000000000000.00, 800000000000000000.00, 1000000000000000000.00, 1200000000000000000.00, 1500000000000000000.00, 2000000000000000000.00, 2500000000000000000.00, 3000000000000000000.00, 4000000000000000000.00, 5000000000000000000.00, 6000000000000000000.00, 8000000000000000000.00, 10000000000000000000.00, 12000000000000000000.00, 15000000000000000000.00, 20000000000000000000.00, 25000000000000000000.00, 30000000000000000000.00, 40000000000000000000.00, 50000000000000000000.00, 60000000000000000000.00, 80000000000000000000.00, 100000000000000000000.00, 120000000000000000000.00, 150000000000000000000.00, 200000000000000000000.00, 250000000000000000000.00, 300000000000000000000.00, 400000000000000000000.00, 500000000000000000000.00, 600000000000000000000.00, 800000000000000000000.00, 1000000000000000000000.00, 1200000000000000000000.00, 1500000000000000000000.00, 2000000000000000000000.00, 2500000000000000000000.00, 3000000000000000000000.00, 4000000000000000000000.00, 5000000000000000000000.00, 6000000000000000000000.00, 8000000000000000000000.00, 10000000000000000000000.00, 12000000000000000000000.00, 15000000000000000000000.00, 20000000000000000000000.00, 25000000000000000000000.00, 30000000000000000000000.00, 40000000000000000000000.00, 50000000000000000000000.00, 60000000000000000000000.00, 80000000000000000000000.00, 100000000000000000000000.00, 120000000000000000000000.00, 150000000000000000000000.00, 200000000000000000000000.00, 250000000000000000000000.00, 300000000000000000000000.00, 400000000000000000000000.00, 500000000000000000000000.00, 600000000000000000000000.00, 800000000000000000000000.00, 1000000000000000000000000.00, 1200000000000000000000000.00, 1500000000000000000000000.00, 2000000000000000000000000.00, 2500000000000000000000000.00, 3000000000000000000000000.00, 4000000000000000000000000.00, 5000000000000000000000000.00, 6000000000000000000000000.00, 8000000000000000000000000.00, 10000000000000000000000000.00, 12000000000000000000000000.00, 15000000000000000000000000.00, 20000000000000000000000000.00, 25000000000000000000000000.00, 30000000000000000000000000.00, 40000000000000000000000000.00, 50000000000000000000000000.00, 60000000000000000000000000.00, 80000000000000000000000000.00, 100000000000000000000000000.00, 120000000000000000000000000.00, 150000000000000000000000000.00, 200000000000000000000000000.00, 250000000000000000000000000.00, 300000000000000000000000000.00, 400000000000000000000000000.00, 500000000000000000000000000.00, 600000000000000000000000000.00, 800000000000000000000000000.00, 1000000000000000000000000000.00, 1200000000000000000000000000.00, 1500000000000000000000000000.00, 2000000000000000000000000000.00, 2500000000000000000000000000.00, 3000000000000000000000000000.00, 4000000000000000000000000000.00, 5000000000000000000000000000.00, 6000000000000000000000000000.00, 8000000000000000000000000000.00, 10000000000000000000000000000.00, 12000000000000000000000000000.00, 15000000000000000000000000000.00, 20000000000000000000000000000.00, 25000000000000000000000000000.00, 30000000000000000000000000000.00, 40000000000000000000000000000.00, 50000000000000000000000000000.00, 60000000000000000000000000000.00, 80000000000000000000000000000.00, 100000000000000000000000000000.00, 120000000000000000000000000000.00, 150000000000000000000000000000.00, 200000000000000000000000000000.00, 250000000000000000000000000000.00, 300000000000000000000000000000.00, 400000000000000000000000000000.00, 500000000000000000000000000000.00, 600000000000000000000000000000.00, 800000000000000000000000000000.00, 1000000000000000000000000000000.00, 1200000000000000000000000000000.00, 1500000000000000000000000000000.00, 2000000000000000000000000000000.00, 2500000000000000000000000000000.00, 3000000000000000000000000000000.00, 4000000000000000000000000000000.00, 5000000000000000000000000000000.00, 6000000000000000000000000000000.00, 8000000000000000000000000000000.00, 10000000000000000000000000000000.00, 12000000000000000000000000000000.00, 15000000000000000000000000000000.00, 20000000000000000000000000000000.00, 25000000000000000000000000000000.00, 30000000000000000000000000000000.00, 40000000000000000000000000000000.00, 50000000000000000000000000000000.00, 60000000000000000000000000000000.00, 80000000000000000000000000000000.00, 100000000000000000000000000000000.00, 120000000000000000000000000000000.00, 150000000000000000000000000000000.00, 200000000000000000000000000000000.00, 250000000000000000000000000000000.00, 300000000000000000000000000000000.00, 400000000000000000000000000000000.00, 500000000000000000000000000000000.00, 600000000000000000000000000000000.00, 800000000000000000000000000000000.00, 1000000000000000000000000000000000.00, 1200000000000000000000000000000000.00, 1500000000000000000000000000000000.00, 2000000000000000000000000000000000.00, 2500000000000000000000000000000000.00, 3000000000000000000000000000000000.00, 4000000000000000000000000000000000.00, 5000000000000000000000000000000000.00, 6000000000000000000000000000000000.00, 8000000000000000000000000000000000.00, 10000000000000000000000000000000000.00, 12000000000000000000000000000000000.00, 15000000000000000000000000000000000.00, 20000000000000000000000000000000000.00, 25000000000000000000000000000000000.00, 30000000000000000000000000000000000.00, 40000000000000000000000000000000000.00, 50000000000000000000000000000000000.00, 60000000000000000000000000000000000.00, 80000000000000000000000000000000000.00, 100000000000000000000000000000000000.00, 120000000000000000000000000000000000.00, 150000000000000000000000000000000000.00, 200000000000000000000000000000000000.00, 250000000000000000000000000000000000.00, 300000000000000000000000000000000000.00, 400000000000000000000000000000000000.00, 500000000000000000000000000000000000.00, 600000000000000000000000000000000000.00, 800000000000000000000000000000000000.00, 1000000000000000000000000000000000000.00, 1200000000000000000000000000000000000.00, 1500000000000000000000000000000000000.00, 2000000000000000000000000000000000000.00, 2500000000000000000000000000000000000.00, 3000000000000000000000000000000000000.00, 4000000000000000000000000000000000000.00, 5000000000000000000000000000000000000.00, 6000000000000000000000000000000000000.00, 8000000000000000000000000000000000000.00, 10000000000000000000000000000000000000.00, 12000000000000000000000000000000000000.00, 15000000000000000000000000000000000000.00, 20000000000000000000000000000000000000.00, 25000000000000000000000000000000000000.00, 30000000000000000000000000000000000000.00, 40000000000000000000000000000000000000.00, 50000000000000000000000000000000000000.00, 60000000000000000000000000000000000000.00, 80000000000000000000000000000000000000.00, 100000000000000000000000000000000000000.00, 120000000000000000000000000000000000000.00, 150000000000000000000000000000000000000.00, 200000000000000000000000000000000000000.00, 250000000000000000000000000000000000000.00, 300000000000000000000000000000000000000.00, 400000000000000000000000000000000000000.00, 500000000000000000000000000000000000000.00, 600000000000000000000000000000000000000.00, 800000000000000000000000000000000000000.00, 1000000000000000000000000000000000000000.00, 1200000000000000000000000000000000000000.00, 1500000000000000000000000000000000000000.00, 2000000000000000000000000000000000000000.00, 2500000000000000000000000000000000000000.00, 3000000000000000000000000000000000000000.00, 4000000000000000000000000000000000000000.00, 5000000000000000000000000000000000000000.00, 6000000000000000000000000000000000000000.00, 8000000000000000000000000000000000000000.00, 100.00, 12000000000000000000000000000000000000000.00, 15000000000000000000000000000000000000000.00, 200.00, 25000000000000000000000000000000000000000.00, 300.00, 400.00, 500.00, 600.00, 800.00, 1000.00, 1200.00, 1500.00, 2000.00, 2500.00, 3000.00, 4000.00, 5000.00, 6000.00, 8000.00, 100.00, 12000.00, 15000.00, 200.00, 25000.00, 300.00, 40000000000

Justizminister Horváth entwickelte hierauf die Gesichtspunkte, welche bei der Ausarbeitung des Gesetzentwurfes maßgebend waren. Er wies nach, daß er nicht bloß die Interessen der Parteien gegen richterliche Willkür, sondern auch das Ansehen des richterlichen Standes durch strenge Disziplinarnormen zu sichern bemüht war. Bei Feststellung des Disziplinerverfahrens erhielt stets eine höhere Instanz über die betreffenden Angelegenheiten. Da es aber nicht angehe, über jeden Richter einen noch höheren Richter zu bestellen, weil dann eine endlose Reihe von Gerichten bestände, so wurde er genöthigt, die Disziplinarkommission über die höchsten Richter einem Gerichtshofe anzuvertrauen, der nach der Modalität der Schwurgerichte aus Mitgliedern des Oberhauses und des Kassationshofes zu bilden sein wird.

Nachdem er dann noch die Prinzipien des auf die Forderung mit dem Vermögen bezüglichen Theiles entwickelt, drückte er die Ueberzeugung aus, daß mit Hilfe dieses Gesetzes nach und nach die Gerichte sich aus ihrem Verfall erholen werden. (Beifällige Geiz.)

Der Präsident ließ nun abstimmen und erlosb sich das ganze Gesetz für die Annahme des Gesetzentwurfes. Zur Spezialdebatte übergehend, werden §. 1 und 2 ohne Aenderung beibehalten. — In §. 3 beantragte die Rechtskommission, daß das Prinzip der Verantwortlichkeit auch auf die Mitglieder der Schwurgerichte ausgedehnt werde. Baron Bela Lipthay ist hiermit nicht einverstanden, da die Institution der Schwurgerichte schon an und für sich genügende Garantien bietet. Die Schwurjurorcn sind bei Abgabe ihres Verdiktes an kein geschriebenes Gesetz gebunden, für eine eventuelle irrige Ansicht aber könne Niemand bestraft werden. Beschlüssen der Schwurjurorcn seien kaum möglich, so lange das Revisionsrecht besteht, und empfiehlt daher demzufolge die Ablehnung des Kommissionsantrages.

Obergespan Tomcsányi erwidert als Kommissionsmitglied, daß die vom Vordrucker geäußerten Ansichten auch in der Kommission erörtert worden, doch habe die Majorität sich für das in Rede stehende Amendement entschieden, weil es gegen das Urtheil des Schwurgerichtes keine Appellation gibt.

Bei der Abstimmung bleibt Baron Lipthay vereinzelt und wird das Kommissionsamendement angenommen. — Ueber den ferneren Verlauf der Sitzung berichten wir im Morgenblatte.

Politische Rundschau, 10. Dezember. Während sämtliche Völker des europäischen Continents von den Lasten der Militärbudgets fast erdört werden, sagt die Volkskraft des Präsidenten der Vereinigten Staaten, daß die jährlichen Einnahmen 370,943,747, die Ausgaben 321,490,597 Dollars betragen. Der Präsident empfiehlt, eine sofortige Ermäßigung der Steuern um 60 bis 80 Millionen eintreten zu lassen. Trotz dieser Herabsetzung dürfte die Schuldentilgung im nächsten Jahre die diesjährige noch überbagen. Die Tilgung sei in zehn Jahren möglich, ohne die Steuern zu erhöhen, weil die Zahlungsfähigkeit des Staates in rapider Zunahme begriffen sei. Die Ersetzung der jählichen Bonds durch höchsten 4% Prozent sei wohl ausführbar. Der Kongreß könne die Zahlung der Zinsen an den Hauptplätzen Europas autorisieren. Die Revenuen übersteigen den Bedarf. Eine Erleichterung der Auflagen sei durch Verminderung der Bondzinsen möglich. Die Volkshaus schlägt Steuermodifikationen vor, ohne jedoch die Fundamente der Steuererhebung zu alteriren. Das Budget des nächsten Jahres werde noch günstiger ausfallen, als das diesjährige. Wun Herr v. Longay in Washington in die Schule gehen wollte!

In Paris müß die Ministerkrisis laut — sämtliche Minister sollen die Entlassung eingereicht haben. In Florenz dauert die Ministerkrisis fort — Sibario soll neuerdings mit der Kabinetsbildung betraut sein. In Wien ist die Ministerkrisis noch nicht erledigt. In Petersburg ist die Ministerkrisis abgethan, da Gorischaloff geneigt ist. In Berlin existirt die Ministerkrisis in tausend Gerüchten, denen aber die offizielle Presse widerspricht. „In Preußen darf die Regierungsgewalt nie und nimmer den Händen agitatorischer Parteien anheimfallen! Darum muß ein Minister, den die Majorität der Volksoertretung entlassen will, im Amt bleiben; wiche er vor einem Majoritätsvotum, so würde die Regierungsgewalt nicht mehr bei der Krone sein.“ Das „Preussische Volksblatt“ läßt so die konservativ Partei zu Gunsten der Beibehaltung des Ministers Müller sprechen, und in der That scheint es auch, als wenn allein die Oegnerchaft der liberalen Parteien es wäre, welche Herrn v. Müller noch auf dem Posten erhalte. Denn auch in den Beamtenkreisen hat er schon allen Boden verloren, und selbst in seinem Ministerium — man kann das freilich nicht mehr erlauben, als wissen — steht er so isolirt da, wie einst Graf zur Lippe, dessen Rücktritt von Jochenmann mit Freude und Gemüthsruhe begrüßt wurde. — In Lissabon ist — das geht hart zu den regelmäßigen Sonntagsorgängen — wieder einmal von einer Ministerkrisis die Rede, und man versichert, daß — natürlich Niemand anders, als der bei solchen Gelegenheiten stets unvermeidliche Herzog von Saldanha ein neues Kabinett mit Loba und Avila bilden wird. — Am 5. d. Mts. fand im Lissaboner Theater eine Demonstration gegen den Herzog von Saldanha statt. Viele Militärs indeß begrüßten den Herzog und drückten ihren Zabel über die Kundgebung aus. Die Regierung sandte mehrere Korpskommandanten in die Provinzen und erzwang anderweitige Maßnahmen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Herzog von Saldanha begab sich nach Wahrnehmung der in der Armeegegen die Manifestationen herrschenden Unzufriedenheit in das königliche Palais, wo ihm vom Könige bedeutet wurde, daß er (der König) den gegenwärtigen Ministern kein Vertrauen erhalte. Gerüchweise verlautet, daß weitere militärische Kundgebungen bevorstehend seien. — In Washington ist eine Ministerkrisis beendet: der Senat bestätigte die Ernennung Robeson's zum Marineminister und Veltner's zum

Kriegsminister. — In Mexiko existirt zurzeit eine Ministerkrisis: die Minister des Krieges, der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten sind aus dem Kabinett geschieden. Der bisherige Minister des Innern, Oglesias, hat das Justizministerium übernommen, zu seinem Nachfolger im früheren Amte ist der Abgeordnete Manuel Sardebra ernannt worden. Die auswärtigen Geschäfte wird Cerdo de Tejada wie bisher leiten.

Es heißt, daß Gladstone nicht eine große agrarische Bill für Irland einbringen gedenkt, sondern, abweichend von der bei der Kirchenbill befolgten Methode, mehrere einzelne auf Abhilfe bestimmter Uebelstände bezügliche Bills dem Hause vorlegen werde, und die Hoffnung habe, noch vor Ostern die Generalabstimmung über dieselben zum Abschluß bringen zu können.

Die offiziellen „Erbsche Novine“ veröffentlichten das jährliche Budget für das Jahr 1870. Die Einnahmen betragen 33,185,000 gute Piaster, die Ausgaben 33,035,863 Piaster, mithin bleibt ein Ueberschuß von 149,137 Piastern.

Die französische Bevölkerung an der Hudsonsbai, welche seit dem zwischen der Gesellschaft der Hudsonsbai und der englischen Regierung geschlossenen Vertrage an Canada kommen sollte, verweigerte es, sich diesen Verträgen zu fügen, und hat den darauf bezüglichen Anordnungen gegenüber die Fühne des Aufstandes aufgepflanzt. Die letzten Nachrichten theilen mit, daß die Aufständischen am 16. v. M. eine Berathung abhielten, die zu keinem bemerkenswerthen Resultat gelangte. Eine Proclamation des Gouverneurs Macdowall war ihnen zu Händen gekommen, in welcher sie aufgefordert wurden, friedlich auseinanderzugehen, ehe sie sich den gesetzlichen Zwangsmaßnahmen aussetzen. Diese Proclamation hatte einen sehr verächtlichen Eindruck hervorgerufen, und die Aufständischen hielten auf, Posten und Reisende zu belästigen. Die Regierung von Canada hat besondere Kommissarien ausgesandt, um die Insurgenten zu verjagen.

Tageschronik.

[Auszeichnung.] Se. Majestät hat mit a. h. Entschliebung von 7. d. dem württembergischen Oberamtsrat Grafen Peter Bejaehovich bei Gelegenheit seiner auf dessen eigene Bitte erfolgten Entsendung von seiner Stelle als Oberkommissar des Vorkriegs Kommissars in Anerkennung seiner langen, treuen und ausgezeichneten Dienste den Orden der eifernen Krone 1. Klasse tafreil verliehen.

[Die Reste der Corvin'schen Bibliothek.] Einer neueren Mitteilung des „B. M.“ zufolge hatte Se. Majestät bereits in Konstantinopel Kenntniß von der angenehmen Uebertragung, welche der Sultan seinem hohen Gaste machte. Als daher Se. Majestät auf der Heimreise das werthvolle Geschenk zur Hand nahm, war dies nicht mehr eine unerwartete Uebertragung.

[Der Klub der Linken] hält heute Nachmittag um 5 Uhr in seiner Lokalität eine Konferenz.

[Offiziers-Ball.] Gestern wurde in den Lokalitäten des vereinigten Linien- und Honved-Offizierskorps der erste Winterball abgehalten. Die einfachen, aber lustigen und geräumigen Lokalitäten, namentlich aber der schön und geschmackvoll eingerichtete Ballsaal waren überfüllt von den Betrettern und den schönen Vertreterinnen der verschiedenen Stände. Die ungarische Aristokratie, die Pester und Oliner Bürgerchaft, die Gelerntentheil, das Offizierskorps stellten je ihr heiteres und tanzlustiges Kontingent. Die ungetrübteste Freundschaft und Harmonie herrschte bis zum andern Morgen. Es fehlte auch nicht an „freimüthigen Vorkillungen“, und unter diesen muß den Ehrenzeiten in „der höheren Magie“, welche Fräulein Maria Dejer zum Besten gab, der Preis zuerkannt werden. Die Direktion des Offiziers-Balles ließ ein besonderes Programm vertheilen, welches mit seinen beiden Abtheilungen: „Höhere Zauberei“ und in der zweiten: „Rebellenbilder und Chronotopen“ in der That Ungewöhnliches bot. Die von Fräulein Oler Preis gegebenen Kunststücke wollten die Bewunderung, Anerkennung und das Staunen nicht zur Ruhe kommen lassen und es war nur eine Stimme, daß sie ihrem Lehrmeister, dem Herrn Hauptmann P., einem delantem Künstler auf demselben Gebiete, alle Ehre mache. Nach der Vorstellung und nach aufgehobener Tafel wurde getanzt bis zum Morgen.

[Vom Gegen-Ronjil in Reapel] telegraphirt man dem „Hon“ unterm gestrigen Datum: „Dokary überreicht die Unterchristen. Seine Rede wird mit lebhaftem Applaus und begeisterten „Erviva l'Ungboria!“ aufgenommen.

[Die Statuten der Akader Gewerbe- und Volksbank und der Bács-Bulacr Sparanstalt sind mit der Genehmigungsklausel versehen worden.

[Der „Pest-Oliner Stenographenverein“] hält Sonntag, den 12. d., um halb 3 Uhr Nachmittags, in dem Gebäude der Pester Realschule seine Jahresversammlung ab. Am darauffolgenden Tage, Montag, Abends 7 Uhr, veranstalten die Mitglieder des Vereines eine Feier zur Begehung des 50jährigen Bestehens des Gabelsberger'schen Systems.

[Die orientalische Viehschau] hat in der zweiten Hälfte des Monats November in der Gemeinde Sári und auf der Ueberder Pusta, in einer Spiritusfabrik im Gebiet der Stadt Pest, und in Siebenbürgen in den Gemeinden Alföld-Bauzár und Apollonia des Hauptder Komitats geberrecht. Mit Ende November sind in Bezug auf die Viehschau geblieben in den ungarischen Seuchenorten 1, in den siebenbürgischen 13 Stück.

[Der polgarikör] veranstaltet Sonntag, den 12. d., eine artistische Vorstellung.

[Spät, aber doch.] Der ehemalige Beamte Kronberg, welcher im Jahre 1864/65 in Hermannstadt Pöste, Wechiel, Döschgen schlichte und nach Vererbung ioniger Verträge mit Weib, Kind und Dienstmagd dort plötzlich verschwand, ist, von einem Komitatspanduren eskortirt, aus Kaschau in Hermannstadt eingebracht und dem Strafgerichte übergeben worden.

[Zur Frauenemanzipation.] In der Gemeinde Poduta im Jassyer Distrikte befindet sich eine Frau, Namens Elisabeth Paleologu, das Amt des Notars und bezieht hier für einen Monatsgehalt von 100 Lei. Der „Eur. de Jassy“ kann die Genauigkeit und Gewandtheit, mit der diese Dame ihre Dienstpflichten erfüllt, nicht genug loben.

[Hoftrauer.] Die „Wiener Zeitung“ meldet: Auf a. h. Anordnung wird für weiland Ihre königliche Hoheit Marie Karoline, Herzogin von Anhalt, geborene königliche Prinzessin Leiber Sicilien, die Hoftrauer den 8. Dezember angeordnet und durch sechs Wochen mit folgender Anordnung, nämlich die ersten zwei Wochen, das ist bis einschließlich 21. Dezember, die Tage, und die letzten vier Wochen, das ist vom 22. Dezember bis einschließlich 18. Januar kommenden Jahres, die mindere Trauer getragten werden.

[Das Unglück auf dem Mont-Cenis.] Es war ein tollhühneres Unglück, daß der Konduktor des in der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. von Evio nach dem Mont-Cenis abgegangenen, aus der Maschine und drei Eisenwagen bestehenden Zuges unternehm. Anfanglich fuhr der Zug noch kräftig bergan. An der ersten Haltestelle zum Einnehmen des Wassers erklärte der Maschinenführer, das massenhaft liegenden Schnees und der allortigen drohenden Lawinen halber die Fahrt unter keiner Bedingung mehr fortsetzen zu können. Man entschloß sich also, den Zug zurückgehen zu lassen, und er setzte sich mittelst Gegenampfers auch in angemessener Bewegung. Aber obwohl alle Bremsen arbeiteten, so ward der Lauf der Wagen ein zunehmender rascher, nicht mehr zu aufhaltender, noch weniger aufzuhaltender. Ob die Bremsvorrichtungen zu schwach waren, ob der heftige Sturm so mächtig auf den Zug einwirkte, läßt sich nicht mehr bestimmen. Bald sah man, daß es unmöglich wäre, den rasenden Lauf Einhalt zu thun. Es ging immer rascher und rascher abwärts, gegen Evio zu. In der ersten Krümmung der Bahn gab der Maschinenführer alle Hoffnung auf und sprang vom Wagen, auf dem er nicht mehr wirken konnte, und brach beide Beine. Die Maschine rief sich von den Wagons los und diese hielten in einem jener schrecklichen Abgründe, an denen die Fellbahn sich hinzieht. Mit ihnen alle Waagen und leider auch der Konduktor des Zuges. Eine Strecke noch rasche die Maschine hinunter, wie sie war, in Geleite weiter, dann entgleiste auch sie und stürzte auf den Dammbauhin. Von den Wagons und dem Konduktor ist keine Spur mehr zu sehen: sie liegen in irgend einer unzugänglichen Schlucht von thumhochem Schnee begraben.

[Ernennungen.] Se. Majestät hat mittelst a. h. Entschliebung des. Korins, 30. November, dem kroatischen Ministerial-Sekretär Georg Krekitch den Titel und Charakter eines Sektionsrathes verliehen. — Der Kultus- und Unterrichtsminister hat Emerich Molboda, Sabastian Gohy und Johann Gyárfly zu Schulinspektoren-Aktuaren, Emerich für den Jagdinspektorst und das Spalocher Komitat, den Jankó für das Ugoceker Komitat und den Adorér Distrikt und den Dejteen für das Jalaer Komitat; — die Hermannstädter Finanzdirektion hat Friedrich Wagner und Anton Fiala zu Steuer- und Zollamtsbeamten 3. Klasse, Johann Viskovits und Joseph Gecble zu Steueramtsbeamten 2. Klasse und Michael Dörmberger zum Hilfsbeamten 3. Klasse; — die Bergbau- und Hüttenverwaltung hat Edmund Katala als 1. Klasse zum Hilfsbeamten 3. Klasse, Franz Proll, Wilhelm Kapdebo, Franz Lhuma und Viktor Kremiczky zu provisorischen Steueramtsbeamten 3. Klasse ernannt.

[Zur Geschichte der Pester Universitäts.] Der Kultus- und Unterrichtsminister hat am 15. v. M. einen Ausweis über das Vermögen der Pester Universität vorgelegt, welcher zugleich die Geschichte dieses Vermögens enthält. Wir entnehmen demselben folgende Daten:

Als der Eraner Erzbischof und Kardinal-Primas Peter Pázmány mit seinem Stiftungsbrief vom 12. Mai 1635 den Grund zur ungar. Universität legte, bestimmte er ein Kapital von 100,000 rheinischen Gulden zu dem Zweck, daß die Zinsen zur Bedeckung der Kosten dieser Hochschule verwendet werden. Diese Stiftung wurde von Ferdinand II., römischen Kaiser und apostol. König von Ungarn, am 18. Oktober 1635 bestätigt, und wurde die Universität an demselben Tage unter dem Rektor Georg Dobronoty in Tirna feierlich eröffnet. Die Universität bestand ursprünglich aus der theologischen und philosophischen Fakultät. Da jedoch das Bedürfnis juristischer Vorträge lebhaft gefühlt wurde, so bestimmte der Eraner Erzbischof Emerich Lóly mittelst seines Testaments, ado. Tirna 6. November 1642, dem Preis seines Wiener Hauses zur Dotierung einer juristischen Lehranstalt; in Folge vermachte der Eraner Erzbischof Georg Lippay im Jahre 1665 zur Dotierung einer Lehranstalt für kanonisches und bürgerliches Recht 15,000 fl. — Die aus drei Fakultäten bestehende Universität erhielt von Maria Theresia mittelst eines Donationsbrieves vom 17. Juli 1789 die Puno-Polbocker Rechte, und wurde mit der medizinischen Fakultät vermehrt. Nach Auflösung des Jesuiten-Ordens kam das Vermögen der Tirnaer Universität, welches bis dahin unter der Verwaltung des genannten Ordens stand, im J. 1774 unter die unmittelbare Aufsicht der kaiserl. u. Statthalterei, und damals betrug dieses Vermögen 268,614 fl. Gegenwärtig beläuft es sich nach der 1868er Schlussrechnung auf 2,812,777 fl. und 7 tr.

[Wien, 9. Dezember.] Das Falliment der Firma D. Boll und Nachb. hat den bisherigen Platz sehr hart mitgenommen und nennt man eine Reihe von Ursachen und Bänden, die durch dieses Falliment ins Witzel gezogen werden. Herr Boll genöthigt bisher ein unbedingtes Vertrauen, und obgleich es in letzterer Zeit aussiel, daß er selbst auf junge Banken traf, so schwächte dies doch nicht das Vertrauen, das das Haus bisher genossen. Das Bankhaus Nag Springer, das Hans Weles und die Anglobank sind pränotirt. Die Kreditanstalt ist anderweitig gebüht. Dagegen sind die böhmische Estompebank, sowie viele Wiener und Prager Häuser gar nicht gebüht und werden bei dem Zwangsverkauf so vieler Sachgegenstände keine große Quoten erzielen. — Was die Pester Fallimente betrifft, so heißt man hier, daß es gelangt, die als solch bekannten Häuser zu kühlen. — Vom türkischen Geschäft ist nichts Neues bekannt worden. Doch ist die Seele derselben, der Vizepräsident des Generals

rathes, Herr Karl v. Mayer, heute in der Nacht in Folge der übergroßen Anstrengungen erkrankt.

Wien, 9. Dezember. Die Börse war heute zwar etwas besser disponirt, als am gestrigen Feiertage, doch wirkten die Nachrichten von den in Prag und Pest ausgebrochenen Cholerafällen nach immer depressivend. Im Vorgeficht bewegten sich bei äußerst beschränktem Verkehr Creditactien zwischen 253.50 und 255.25, Anglobank zwischen 266 und 268.50, Südbahn variirten zwischen 252.50 und 252. Von anderen Effecten kamen 1864er Lote zu 118.50 vor. Um 1/2 12 Uhr wurden notirt: Creditactien 251.50.

An der Mittagsbörse zeigte sich mehrseitig Kauflust für Nebenpapiere und auch die Speculationspapiere behaupteten sich fest. Creditactien erreichten 256.50, Anglo-Austrian 258.50, Nationalbank 730, ungarische Creditbank 80, Anglo-Hungarian 86, Bodencredit 288. Von Eisenbahnactien waren Südbahn um 1 fl. niedriger, Franz-Josephsbahn aber um 1/2 bis 1 fl. Gragnibitz 23-25, Anglo-Hungarian 84-85, ungarische Creditbank 78.50-79, Franco-ungarische 46.50 bis 47, Omer Kommerzialbank 198-200, Pest-Omer Sparcasse 114 bis 115, Theresienstädter 28.50-29, Concord amalie 420-425, Louisen-130 bis 133, Müller- und Wader-165 bis 175, Victoria 200 bis 204, Wagnmühle 1040 bis 1050, Fahrstuhl 62 bis 64, Bannonia 690 bis 710, Steinbrüder Brauerei 720 bis 730, Königbrauerei 114-115, ungarische Dampfschiff 100-101, ungarischer Lloyd 98-100, Böhmerei 140-150, Flora 125-130, Kammerzinspinneri 160-170, Kettenbrüche 64-64 1/2, ungarische Maschinenfabrik 68-70, Salgó Tarjänner Kohlenwerk 97.75 bis 98.50, ungarische Maschinenfabrik 210-215, Ghimindische Spiritusfabrik 150-160, Brauerei Sziget 169-171, London 124-124.50, Paris 49.30-49.50, Frankfurt 103.50-104, Hamburg 91.50 bis 92, Karolens 991 bis 993, Dulten 5.84 bis 5.86, preussische Rentenanweisungen 183-183 1/2.

Getreide. Bei schwacher Kauflust der Mühlen waren Preise von Weizen etwas matt. Roggen und Mais unverändert. Malzgerste gesucht. Hafer kaum behauptet.

Wien, 10. Dezember. Die russische Regierung ertheilte einem Komortium, bestehend aus dem dänischen Staatsrath Egen, dem Kaufmann E. Schindler, dem General-Konul Kallisen, die Konzession zur Herstellung einer Telegraphenlinie zwischen der russischen Küste am stillen Ozean und zwischen China und Japan. Verbindungsstelle werden sein: Yokohama, Osaka oder Kanagawa, Shanghai, Fuzhou und Hongkong. Die Unternehmer haben die Genehmigung der chinesischen und japanischen Regierung nachzuweisen, wobei die russische Regierung ihre Unterstützung verspricht.

T. Pest, 10. Dezember. Der Aufruf von Hornoch bei Gelegenheit des am 9. d. abgehaltenen Wochenmarktes war unbedeutend, es wurden in Summa 735 Stück verkauft und zwar 458 Stück Ochsen, das Paar von 124 bis 310 fl., 277 Stück Kühe, das Paar von 86 bis 222 fl., Rindfleisch per Zentner 25 fl. 50 kr. bis 29 fl.

Wien, 10. Dezember. Effekte geschäft. Das Ausgibt war auch heute in vielen Effecten überwiegend, und es machten deshalb die höheren Wiener Notierungen auf die Viehpreise nur geringen Eindruck, und es blieb die Speculation fast ganz zurückhaltend. Kurie mit wenigen Ausnahmen matt. Vormittags befristete sich das Geschäft auf Pest-Strassenbahn III. Em. 4 100-101, Tramway 4 133 1/2 bis 134, Franco-ungarische 4 46 1/2, Salgó-Tarjänner 4 98.

Im Mittagsgeschäft wurden Königbrauerei bei starkem Ausgibt bis 112 abgegeben, waren aber später 4 114 gefragt. Ungar. Aflerung beliebt und mit 585 gekauft. Bank-

actien ruhig, Franco-ungarische mit 46.50 befristet, Omer Kommerzialbank matt und mit 199 erlassen. Sparkassen Kau, Pest-Omer mit 114 begeben, Theresienstädter bewegten sich zwischen 28.50 und 29. Junge Bahnen fest, Südbahn mit 87.50 gekauft. Pest-Strassenbahn hielten sich zwischen 100 und 101, Tramway zwischen 133.75 und 134. Omnibus wurden bei ruhigem Geschäft mit 24 geschlossen. Mühlen mehr offerirt, Bannonia wurde mit 700 abgegeben. Ungarische Dampfschiff wurden mit 100, Salgó Tarjänner Kohlenwerk mit 98 gekauft. Ungarische Maschinenfabrik stark offerirt und bis 68.50 erlassen. Ghimindische Spiritusfabrik mit 155 verkauft. Junge Unternehmungen waren fortwährend zu billigen Kurien offerirt. Valuten ruhig und unverändert.

Schlußkurse: Ungar. Eisenbahnactien 104.75 bis 105, Altdobna 170-171, Koros 159.50-160.50, Südbahn 87.50 bis 87.75, Pest-Strassenbahn, alte 356-359, junge 100 bis 101, Omer 170-175, Tramway 133.50-134, Dornibitz 23-25, Anglo-Hungarian 84-85, ungarische Creditbank 78.50-79, Franco-ungarische 46.50 bis 47, Omer Kommerzialbank 198-200, Pest-Omer Sparcasse 114 bis 115, Theresienstädter 28.50-29, Concord amalie 420-425, Louisen-130 bis 133, Müller- und Wader-165 bis 175, Victoria 200 bis 204, Wagnmühle 1040 bis 1050, Fahrstuhl 62 bis 64, Bannonia 690 bis 710, Steinbrüder Brauerei 720 bis 730, Königbrauerei 114-115, ungarische Dampfschiff 100-101, ungarischer Lloyd 98-100, Böhmerei 140-150, Flora 125-130, Kammerzinspinneri 160-170, Kettenbrüche 64-64 1/2, ungarische Maschinenfabrik 68-70, Salgó Tarjänner Kohlenwerk 97.75 bis 98.50, ungarische Maschinenfabrik 210-215, Ghimindische Spiritusfabrik 150-160, Brauerei Sziget 169-171, London 124-124.50, Paris 49.30-49.50, Frankfurt 103.50-104, Hamburg 91.50 bis 92, Karolens 991 bis 993, Dulten 5.84 bis 5.86, preussische Rentenanweisungen 183-183 1/2.

Getreide. Bei schwacher Kauflust der Mühlen waren Preise von Weizen etwas matt. Roggen und Mais unverändert. Malzgerste gesucht. Hafer kaum behauptet.

Wien, 10. Dezember. Die russische Regierung ertheilte einem Komortium, bestehend aus dem dänischen Staatsrath Egen, dem Kaufmann E. Schindler, dem General-Konul Kallisen, die Konzession zur Herstellung einer Telegraphenlinie zwischen der russischen Küste am stillen Ozean und zwischen China und Japan. Verbindungsstelle werden sein: Yokohama, Osaka oder Kanagawa, Shanghai, Fuzhou und Hongkong. Die Unternehmer haben die Genehmigung der chinesischen und japanischen Regierung nachzuweisen, wobei die russische Regierung ihre Unterstützung verspricht.

T. Pest, 10. Dezember. Der Aufruf von Hornoch bei Gelegenheit des am 9. d. abgehaltenen Wochenmarktes war unbedeutend, es wurden in Summa 735 Stück verkauft und zwar 458 Stück Ochsen, das Paar von 124 bis 310 fl., 277 Stück Kühe, das Paar von 86 bis 222 fl., Rindfleisch per Zentner 25 fl. 50 kr. bis 29 fl.

Wien, 10. Dezember. Effekte geschäft. Das Ausgibt war auch heute in vielen Effecten überwiegend, und es machten deshalb die höheren Wiener Notierungen auf die Viehpreise nur geringen Eindruck, und es blieb die Speculation fast ganz zurückhaltend. Kurie mit wenigen Ausnahmen matt. Vormittags befristete sich das Geschäft auf Pest-Strassenbahn III. Em. 4 100-101, Tramway 4 133 1/2 bis 134, Franco-ungarische 4 46 1/2, Salgó-Tarjänner 4 98.

Im Mittagsgeschäft wurden Königbrauerei bei starkem Ausgibt bis 112 abgegeben, waren aber später 4 114 gefragt. Ungar. Aflerung beliebt und mit 585 gekauft. Bank-

Paris, 9. Dezember. Der gesetzgebende Körper hat die Wahlen Rocheforts, Lerouy, Chaz d'Espanges und Binard's verifizirt. Rochefort leistete den Eid. Der Kaiser beglückwünschte den Minister des Innern zur gestrigen Rede.

Florenz, 9. Dezember. Die Situation hat sich nicht verändert. Der König beschied Sella nicht zu sich.

Rom, 9. Dezember. Die Kaiserin Elisabeth besucht heute den Papst.

Wien, 10. Dezember, 10 Uhr 10 Minuten. Eröffnung Creditactien 256.50, Napoleonsbor 293, Lombarden 253 1/2, Anglo-Austrian 271 1/2, Tramway 134, Pest.

Wien, 10. Dezember, 10 Uhr 40 Min. Lombardie Credit-Actien 257, Napoleonsbor 291, Staatsbahn 389, Lombarden 253, Anglo-Austrian 272 1/2, 1864er Lote 97.20, Franco 101.50, 1864er Lote 118.50, Tramway 134, Pest.

Paris, 9. Dezember. Schlußkurse. Speer. Rente 72.90, 4 1/2 p. Rente 102.50, italien. Rente 54.70, Staatsbahn 790, C. cot mobilier 211, Lombards 511, Oester. per Tag 327, Konjols 92 1/2, Amerdaner 96 1/2, Ungarische Ostbahn 297, Pest, unbeliebt.

Berlin, 9. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Dezember 55 1/2, per April-Mai 58 1/2, per Mai-Juni 59 1/2, Roggen per Dezember 44 1/2, per April-Mai 44 1/2, per Mai-Juni 44 1/2, Hafer per Dezember 24 1/2, per April-Mai 25 1/2, per Mai-Juni 25 1/2, Del per Dezember 12 1/2, per April-Mai 12 1/2, per Mai-Juni 12 1/2, Spiritus per Dezember 14 1/2, per April-Mai 15 1/2, per Juli-August 15 1/2.

Wien, 9. Dezember. Weizen weichend, loco 6 Tplr. 15 Sgr., pr. Dezember 6 Tplr. 4 Sgr., per Frühjahr 6 Tplr. 5 1/2 Sgr., Roggen weichend, loco 5 Tplr. 10 Sgr., per Dezember 5 Tplr. 2 Sgr., per Frühjahr 5 Tplr. 1 Sgr., Del matt, loco 18 1/2 Tplr., per Dezember 13 1/2 Tplr., per Frühjahr 12 1/2 Tplr.

Hamburg, 9. Dezember. Weizen ruhiger, Roggen still. Weizen per Dezember 108 1/2, per Januar 108 1/2, per April-Mai 109 1/2, Roggen per Dezember 77 1/2, per Januar 77 1/2, per April-Mai 77 1/2, Del still, per Dezember 26, per April-Mai 25 1/2, per Herbst 25, Spiritus per Dezember 16 1/2, April-Mai 20 1/2, per Herbst 20.

Konstanz, 9. Dezember. Markt schwach belebt, Stimmung lau. Prima ung. Weizen 29.75.

Paris, 9. Dezember. Mehlmarkt. Mehl lau, per laufenden Monat 54.25, pr. vier erste Monate 55, per März-April 55.50, Spiritus per laufenden Monat 55.50, per vier erste Monate 97, per März-April 97.50, Del per laufenden Monat 97, per vier erste Monate 97.25, per März-April 97.50.

Antwerpen, 9. Dezember. Petroleum behauptet, loco 61, per Dezember 60 1/2, per Januar-März 58.

Amsterdam, 9. Dezember. Getreidepreise unverändert.

Eingefendet.

Wer alte Kleider hat, kann neue dafür bekommen bei
JAKOB ROTHBERGER,
I. Hoflieferant, altes Theatergebäude, 1. Stod. Eingang dem Café „König von Ungarn“ vis-à-vis. 8214

Am ersten October desselben ereignisreichen Jahres feierten Agda und Justus in Stjernvit ihre Hochzeit. Halvdan führte seine Stiefochter zum Altar. Er war unverkennbar etwas bleicher als gewöhnlich, aber vollkommen ruhig und heiter.

Unter den Gästen erblickte man den General und den Vicomte. Der Letztere sah etwas unbehaglich aus; er mußte Zeuge sein, daß aus der Saat zu Leid und Unfrieden, die er auszustreuen gedacht, nun Glück und Freude emporgewächst war.

Eara war Trautzunger, und sah so reichend aus, daß der Franjoie sich endlich in ihrer Weisheit zu kräften mußte.

Nach der Trauung nahm Halvdan den Vicomte bei Seite und sagte zu ihm: „Sie wagen nicht, meine Einladung auszusprechen, und Sie haben Flug daran gethan. Lediglich aus elender Rache hätten Sie beinahe meine ganze Familie in unabsehbares Unheil gestürzt, es ist daher nicht mehr als billig, daß Sie mit ansehen müssen, wie statt des Leids, das Sie über uns bringen wollten, Freude und Glück bei uns eingezogen ist. Uebigens haben Sie Stjernvit heute zum letzten Male betreten, denn morgen übernehme ich es als Eigenthümer.“

Justus führte seine Reuermählte nach Agard, wo das junge Paar fortan seinen Wohnsitz haben sollte.

Halvdan und Otilie richteten sich in Stjernvit ein und fanden nun den inneren, aus der Uebereinstimmung zweier Gatten erwachsenden Frieden, der den ersten Jahren ihrer Ehe gemangelt hatte.

Jahre sind vergangen, seit Agda mit dem Manne ihrer ersten und einzigen Liebe ihren zweiten Ehebund schloß, und Mutter und Tochter sind so glücklich, wie zwei Frauen nur sein können, die mit den Männern ihres Herzens verbunden sind.

Halvdans Leidenschaft für seine Stiefochter verwandelte sich in eine herliche Zuversicht und Wertschätzung, während er sein Herz in reiner oder Liebe der Gattin zuwandte, die jetzt verstand, sein Leben durch ihre Liebe und Fürsorge dauern zu erfüllen und zu beglücken.

Die zehn Jahre, welche Otilie älter ist, als er, haben Beide gänzlich vergeffen.

Die

Stiefochter.

Aus dem Schwedischen

von

Sophie Schwarz.

(Erschienen im „Ungarischen Lloyd“)

städtische Redoute.

Sonntag, den 12. Dezember 1869.

GROSSE Produktion

durch die aus 52 Musikern bestehende Kapelle des k. k. Hof-Regimentes...

Das ausführliche Musikprogramm wird beim Eintritt gratis verteilt...

Im großen Speisesaale, woselbst die National-Musikkapelle des k. k. Hof-Regimentes...

Preise der Plätze: Eine Loge fl. 3. - Ein Logensitz fl. 1. - Gallerie fl. 50 kr. - Ende 3 Uhr.

ORPHEUM.

Hermineplatz Nr. 6. Heute, Freitag, den 10. Dezember: Frl. von VESTVALLY. Herr Jean Knösing Pietro.

Table with multiple columns containing financial data, stock prices, and exchange rates under various headings like 'Wiener Börsenkurse' and 'Aktien von Banken'.

Eigentümer E. Rothfeld, A. Weisfischer. - Druck von Gebrüder Lehmann, Pest, 1869.

wird es lernen und dann ist er ganz mein", dachte Ottile, während Halban den von ihr für ihn geschriebenen Brief las.

Sein Gesicht nahm während des Lesens einen sanften, schmerzlichen Ausdruck an, und nachdem er den Brief beendet, reichte er seiner Frau die Hand und beide vereinten sich in einem innigen Drucke wie zu einem neuen Bunde.

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“

„Alles ist vergessen, Alles ist vergeben, er liebt mich und ich bin wieder glücklich.“